



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann**

**Grimm, Jacob**

**Jena, 1927**

217. Von Lachmann, 30. oktober

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

## 216. Von Lachmann.

[Berlin, juli 1844 oder 1850.]

Die Herren Jacob und Wilhelm Grimm werden freundlichst zum Mittagessen geladen auf Freitag den 12. Juli, um 3 Uhr, in die Charlottenstraße 38 eine Treppe hoch. Absagen gilt nicht.

Man wird um 3 Uhr zu Tische gehn.

Lachmann.

## 217. Von Lachmann.

Lieber freund,

Wenn Sie das alles was Ihr gestriges blatt<sup>1)</sup> enthält mir gesagt oder geschrieben hätten als wir im september noch beisammen waren, oder doch vor absendung des zeitungartikels, so hätte ich Ihnen herzlich dafür gedankt; besonders wenn der ausdruck des zorns recht lebendig darin gewesen wäre: denn ich hätte dann gesehn daß Sie es gut mit mir meinten und Ihren freund nichts schlechtes wollten thun lassen oder lassen gethan haben. es hätte mich nicht geschmerzt daß Sie meine aussage nicht für wahr hielten und lieber etwas Ihnen wahrscheinliches voraus setzten: denn ich hätte ja das nöthige darauf erwidern können. aber es hat mir weh gethan daß Sie mir vorher nichts gesagt, dann aber mich öffentlich gestraft haben: denn niemand leidet gern öffentlich strafe, und es ist am wenigsten hübsch wenn sie unangekündigt von freunden kommt. glauben Sie aber nicht etwa daß das erlittene mein rachgefühl aufregt: am wenigsten möchte ich öffentlich etwas bitteres gegen Sie hören lassen. ich hoffe ja, meine ehre wird noch nicht verloren sein.

Der wahre grund war im geringsten nichts was man verhöhnen, gering denken, zuwider sein nennen könnte, sondern ganz einfach das angegebene. ich fühlte mich zwar gesund, aber nicht kräftig genug zu zwei spannenden versammlungen und einer dazwischen liegenden nachtreise. es hat sich gezeigt daß eine geringe erkältung mir vierzehntägige gichtschmerzen gebracht hat. ich bin noch nicht gewiß, ob es auch nur möglich gewesen wäre am 28<sup>n</sup> nachmittags, wie ich musste, in Jena anzukommen. nach Jena<sup>2)</sup> zu gehn,

1) Lachmanns protest bezieht sich auf Grimms bericht in der beilage zur Allgemeinen zeitung vom 22. oktober über die frankfurter germanistenversammlung (Kleinere schriften 7, 573), wo es heißt (s. 574): „Daß zwei angesehene männer, deren name die einladung zierte, Lachmann und Haupt, unentschuldigt ausblieben, befremdete schmerzlich, weil es natürlich schien, von den gründern des vereins, dessen ungewisse erfolge zu sichern und emporzubringen es diesmal galt, würde ohne triftige ursache sich niemand ausschließen.“

2) Zur philologenversammlung.

wissen Sie, hielt ich mich für verpflichtet aus besonderm grunde. daß mir die germanistengesellschaft lieb ist ihrer absicht nach, wollen Sie mir zwar nicht glauben: Sie werden mir aber wohl glauben daß ich Uhland Wackernagel und Simrock zu sehen vieles gegeben hätte. um ganz aufrichtig zu sein, gab es auch einen grund, weshalb ich nicht grade unmögliches möglich zu machen suchte. Reyschers erster ansatz auf den 1<sup>n</sup> october schien mir nicht ganz absichtlos, zumahl nachdem er den Berliner vorschlag des 15<sup>n</sup> oder 20<sup>n</sup> september ohne anzeige (mir kam sie erst gedruckt zu) auf den 24<sup>n</sup> verändert hatte. die anzeige, bis zum 23<sup>n</sup> seien messfremde in Frankfurt, würde, wenn er sie gethan hätte, vielleicht für mich ein moralischer zwang gewesen sein gesundheit und bequemlichkeit aus den augen zu setzen und meinem, wie Sie wohl wissen, nicht geringen triebe zu allem gemeinschaftlichen nachzugeben. daß ich, trotz einiger langen weile, in der gemeinschaft unverdrossen ausharre und mich daran freue, habe ich bei unsern philologischen versammlungen genug bewiesen.

30<sup>n</sup> october 46 abends.

Ihr  
CLachmann.

218. Von Jacob Grimm und Lachmann.

Lieber Lachmann,

lesen Sie doch den *prospectus* des Gervinus;<sup>1)</sup> er scheint mir sehr gelungen und gute mitte haltend, einiges ist vortreflich ausgedrückt. bitte aber um rücksendung.  
guten morgen

montags [Berlin, 25. januar 1847].

Jac. Gr.

Ich danke Ihnen recht sehr für die mittheilung. ich finde den aufsatz recht sehr hübsch, namentlich auch ohne den auswuchs der sonstigen Gervinus-schen sondergedanken. Gott gebe daß aus der sache etwas ordentliches wird: bei uns würde es, wie ich glaube, nicht möglich sein.

Die verzögerung bitte ich mit decanats und katalogsgeschäften zu entschuldigen. ich bin wirklich erst mittwoch zum lesen gekommen, und wollte das blatt dann gestern abend mitbringen, wo ich freilich wegen etwas drohender beinschmerzen nicht gekommen bin. Guten Morgen, freitag [29. januar].

Der Ihrige  
Lachmann.

1) Es handelt sich um den prospekt der im mai 1847 unter Gervinus' redaktion ins leben getretenen „Deutschen zeitung“, der im Briefwechsel zwischen Jacob und Wilhelm Grimm, Dahlmann und Gervinus 2, 534 wieder abgedruckt ist. Nach dem ebenda 2, 90 abgedruckten brief Grimms an Gervinus vom 21. januar 1847 habe ich die daten feststellen können.